

# JAHRESRÜCKBLICK 2010

BERUFSBILDUNGSWERK RUMMELSBERG



Die Rummelsberger

## Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Leserinnen und Leser,



der erste Tag in unserem Berufsbildungswerk ist der Beginn des erfolgreichen Weges in die berufliche Selbstständigkeit unserer jungen Menschen. Den Blick selbstbewusst auf die eigenen Fähigkeiten und Talente zu richten, mit der eigenen Situation angemessen umgehen, den eigenen Platz im Leben finden, mehr als 70 Absolventen haben im vergangenen Jahr diese große Herausforderung bewältigt. Unterstützt von allen Kräften unserer Einrichtung, den Ausbildern, Lehrern, Pädagogen, Therapeuten, Medizinern, den Pflegekräften, und, ganz im Sinn der Pädagogik unseres Hauses, durch gegenseitige Hilfe, wurden alle Ausbildungen erfolgreich bewältigt. Einem großen Teil unserer jungen Leute gelang anschließend der schnelle Einstieg ins Arbeitsleben. Dies freut mich ganz besonders, zeigen sich hier die Erfolge unseres konsequenten Ausbaus des Fachdienstes Integration und der Bildungsbegleitung.

Zum Dezember habe ich die Leitung des Berufsbildungswerks Rummelsberg an Herrn Matthias Wagner abgegeben. Ich freue mich sehr, mit ihm einen erfahrenen und tatkräftigen Menschen in dieser leitenden Funktion zu wissen.

Gerne blicke ich auf meine Zeit in dieser Position zurück. Mein Dank gilt allen die neue Wege mitgegangen sind, die sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen unseren jungen Menschen die Chancen zu geben die sie in ihrer individuellen Situation brauchen, und die ihnen dabei helfen diese Möglichkeiten auch zu nutzen.

Allen im Berufsbildungswerk tätigen wünsche ich Gottes Segen, Kraft und Freude für die weitere, erfolgreiche Arbeit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T. Trapper', written in a cursive style.

**Dr. Thomas Trapper, Diakon**

*Geschäftsführer „Die Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH“*

# Berufliche Vorbereitung

Dem Berufswunsch einen Schritt näher

Die Teilnehmer, die 2010 eine Maßnahme zur Eignungsabklärung, Arbeitserprobung oder eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme durchlaufen haben, sind der Verwirklichung ihres Berufswunsches wieder einen Schritt näher gekommen und haben auch für sich wichtige persönliche Erfahrungen gemacht.



Dazu haben wir auch Aussagen von Teilnehmern einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) gesammelt:

„Die BvB hat mir gut gefallen weil ich technische Fertigkeiten erworben habe – ich wusste vorher gar nicht, dass ich das kann. Außerdem habe ich mich schulisch verbessern können.“

„In der BvB gab es viele abwechslungsreiche

Angebote: Rückmeldungen zum Verhalten, Gruppenstunden, verschiedene Berufe ausprobieren, Ausflüge...“

„Durch die BvB bin ich erwachsener, selbstständiger und ruhiger geworden und habe mich gut in die Gruppe integriert.“

... ich wusste vorher gar nicht, dass ich das kann.

„Ich vermisse die Zeit in der BvB.“

„Die BvB hat mich persönlich stabiler gemacht, und gezeigt, dass ich wieder was wert bin.“

„An der BvB fand ich gut, dass man alle Arbeiten ausprobieren konnte. Das war eine gute Vorbereitung.“

„Die Arbeit in der BvB war abwechslungsreich.“

„Ich finde es gut, dass auch

Menschen mit einer Behinderung hier ihren Berufswunsch ausüben können“

„Ich hatte genügend Zeit, um mein gewünschtes Berufsfeld ausgiebig zu testen.“

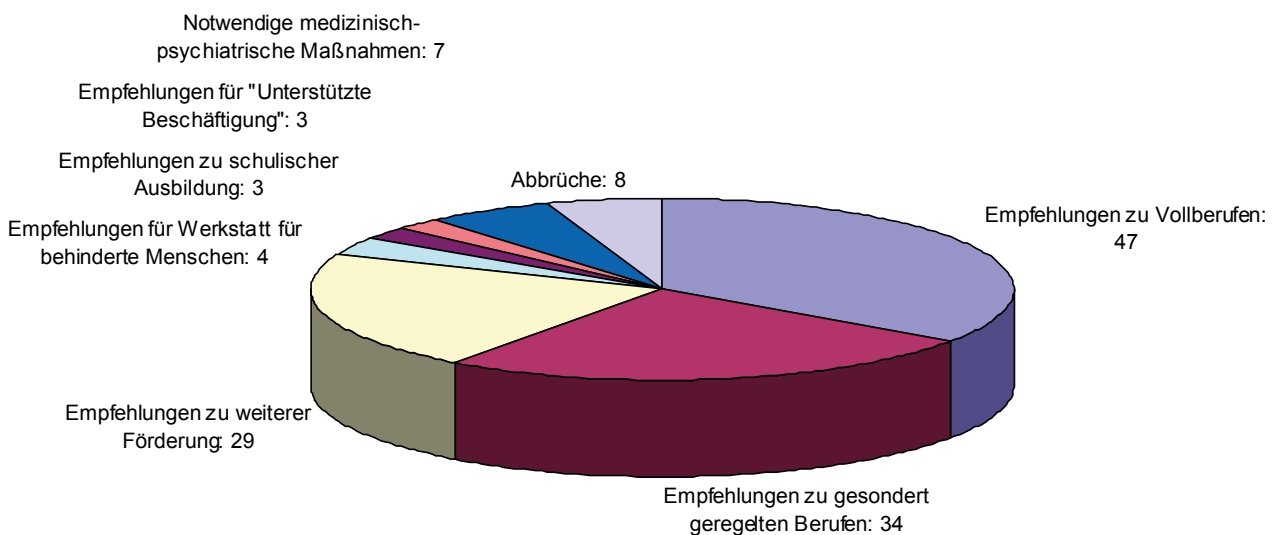
„Mit der BvB bin ich zufrieden, weil ich eine Ausbildung bekommen habe und gut unterstützt wurde.“

## Berufliche Empfehlungen (beendet in 2010)

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme: 91 Teilnehmer

Eignungsabklärung: 22 Teilnehmer

Arbeitserprobung: 22 Teilnehmer



# Teilnehmervertretung BvB

Ein Bericht über die Arbeit der Teilnehmervertreter in der Beruflichen Vorbereitung

„Wir möchten euch einen Einblick in unsere Besprechungen geben. Zuerst wurden wir den anderen Mitgliedern in der Teilnehmervertretung vorgestellt. Danach haben wir unsere Themen, die wir gern verändern möchten angesprochen und besprochen.

Unsere Großthemen waren Essen im Speisesaal und der Welt-AIDS-Tag. Essen im Speisesaal: Wir haben Fragebögen an die Auszubildende und BvB-Teilnehmer ausgeteilt, ausgewertet und anschließend die Großküche besichtigt.

Welt-AIDS-Tag: Wir bastelten AIDS-Schleifen mit den anderen Mitgliedern, die wir am 1. Dezember verkauft haben. Die Spendeneinnahmen haben wir der Nürnberger Mission überreicht. In der TNV gefällt es uns sehr. Wir finden es schön in einem Gremium zu sein, wo man anstehende Themen, die uns bewegen, besprechen und verändern kann. Wir, die BvB-Teilnehmer hatten bisher 2 verschiedene Fortbildungen. „Knigge für Berufsanfänger“: Bei unserer ersten Fortbildung „Knigge für Berufsanfänger“ haben wir Krite-

rien erarbeitet, die für unsere Teilnehmervertretung wichtig sind und dann unsere zwei BvB-Teilnehmervertreter gewählt. Als Gruppenarbeit wurden dann Eigenschaften und Regeln für den Umgang miteinander erarbeitet und daraus gemeinsam die Gleichberechtigte Vereinbarung über den Umgang bei uns im BvB erstellt, die in jedem Unterrichtsraum und jeder BvB-Wohngruppe aushängt. Eine weitere Gruppenaufgabe war ein Foto zu erstellen, auf dem z. B. 10 Personen vor dem Eingang des Krankenhauses zu sehen sind. Wichtig war, es sollte eine bestimmte Anzahl mit vorgegebenen Kriterien darauf zu sehen sein: Leute mit Jeans, 1 Arzt, 2 Krankenschwestern, 2 Patienten, 3 Besucher, Brillenträger, Mann bzw. Frau und es durfte Keiner von uns mit auf dem

Foto sein. „Schwangerschafts- und Sexualberatung“: Das war unsere zweite Fortbildung. Wir wurden über alle Verhütungsmittel aufgeklärt, durften



„Dr. Sommer“ spielen und uns wurden alle Fragen die wir hatten beantwortet. Wir fanden unsere Fortbildungen interessant, informationsreich und hatten viel Freude dabei.“

BVB-Fortbildungstage  
Soziale Kompetenz – Benimm – gutes Miteinander

Montag, 2010-10-18	Thema / Ziel	Inhalt / Methode	Vorbereitung / M
10:40Uhr bis 11:00 Uhr	Vorbereitung der Kandidaten auf ihre Vorstellung	Erwartungen an Nominierte klären: - Name, Alter, Was mache ich am liebsten, Was mag ich gar nicht, Was mir wichtig ist, Warum will ich Jugendvertreter werden.	Arbeitsblatt für Vorbereitung Moderationskärtchen Schreibzeug
11:00 Uhr bis 11:30 Uhr	die Kandidaten für die TNV stellen sich vor	Präsentation der Kandidaten (max. 3 Minuten pro Kandidaten)	
11:30 Uhr bis 12:00 Uhr	Wahl	Durchführung der Wahl	Wahlzettel
<b>MITTAGESSEN</b>			
13:00 Uhr bis 13:20 Uhr	Begrüßung Aktivierung	die etwas andere Sitzordnung (Geburtsdatum – Quartale, Jahreshälften – Alphabet)	
13:20 Uhr bis 13:30 Uhr	Bekanntgabe der neuen BvB-TNV		
13:30 Uhr bis 14:00 Uhr	Spiegelung des Alltags im BVB	Theaterszenen 2-3 (Arbeit, Gruppenalltag, Auftreten in den Fachdiensten, Unterrichtsszenen, ...) „sich durchsetzen – Urlaubsantrag“ „Tonfall untereinander – komm a mol her du Depp.“ „Raum betreten – Anruf annehmen – Füße am Tisch“	Karteikärtchen mit „Geschichtsvorgaben“
14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Kritik und Reflexion des Gesehenen – Verbesserungsvorschläge	3 Großgruppen einteilen moderierte Diskussion über die gesehene Szenen was war gut? Was war schlecht? Wie geht es besser? Was ist mir wichtig? Eine Szene selbst verbessert spielen	Süßigkeiten Flipchart/Stellwände für jede Gruppe (3)
15:15 Uhr bis 15:45 Uhr	Präsentation der Ergebnisse	Plenungespräch Vorstellen der verbesserten Szenen	Stellwände

KURZPAUSE



## Franken aktiv 2010

Sport, Spaß und Feiern mit dem BLSV und dem Bayerischen Rundfunk

Vereine, Fachverbände, Tour-Partner Erhard Sport und das Berufsbildungswerk Rummelsberg sorgten in Mittelfranken für den buntesten BLSV-Sportpark bei „Franken aktiv“ 2010.

„Franken aktiv“, die vom Bayerischen Landessportverband (BLSV) gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk durchgeführte Aktion, steht für Sport, Spaß, Feiern und einen gaudi-sportlichen Vergleich zwischen fränkischen Ortschaften. Rund 5000 Kinder und Jugendliche kamen im Juli letzten Jahres nach Bechhofen, Herrieden, Leutershausen, Aurach und Burgoberbach. Riesig war das Angebot an Spielstationen, Geschicklichkeitsparcours, Bewegungs- und Ausprobiermöglichkeiten. Von Faustball, Fußball,

Judo, Tischtennis, Kart, Kanu über Voltigieren, Radball, Taekwondo, Rope Skipping bis zu außergewöhnlichen Sportarten wie Kunstradfahren und Röhrrad reichte die Palette des Gebot-

*Eine großartige Möglichkeit, spielerisch die Lebensbedingungen eines Menschen mit Handicap zu erahnen.*

tenen. Selbst eine amtierende Karateweltmeisterin, Maria Weiß aus Aurach, war zum Interview auf der Bühne des BR. Viel Besuch gab es auch an der Station unseres Berufsbildungswerks. „Ganz schön schwierig!“ – oft hörte man diese Einschätzung nach einem Versuch, Rollstuhl fahrend den Parcours zu meistern. Oder das Gleichgewicht auf unterschiedlichen Spielgeräten zu halten. Betreut wurde dieses Angebot

von Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie von Fachkräften unseres BBW. Verantwortlich war Uli Nüßlein, Sportlehrer an unserer Berufsschule, der mit großem Engagement auch bei solchen außergewöhnlichen Veranstaltungen mit von der Partie ist. Alle Besucher unserer Station waren beeindruckt vom Gefühl, mit einem Rollstuhl unterwegs zu sein oder sich nur eingeschränkt bewegen zu können. Eine großartige Möglichkeit, spielerisch die Lebensbedingungen eines Menschen mit Handicap zu erahnen, so urteilten viele der Gäste. Für unsere jungen Menschen war die Teilnahme an einem so großen Event ebenfalls ein unvergessliches Erlebnis. Für 2011 ist die Fortsetzung geplant... und sicherlich dann wieder mit unserer Teilnahme!



# Projekt „Soziales Lernen“

Kooperation mit N-ERGIE

„Wie läuft das bei Euch mit der praktischen Ausbildung ab?“ – Und: „Könnten wir vielleicht mal bei der U-Bahn hinter die Kulissen schauen?“ Viele interessierte Fragen und kreative Ideen für gemeinsame Aktionen gab es bei der Auftaktveranstaltung zum ersten Kooperationsprojekt „Soziales Lernen“ zwischen Azubis der N-ERGIE und des Berufsbildungswerks Rummelsberg. Bis Juli 2011 wollen sich die 16 freiwilligen Teilnehmer – zehn von der N-ERGIE und sechs vom BBW – mindestens sechs Mal zu gemeinsamen Aktivitäten treffen. „Wie viele und wer jeweils mitmacht, entscheiden die Azubis selbst genauso wie sie die Veranstaltungen eigenverantwortlich planen, organisieren und dokumentieren sol-



len“, erklärt Andreas Gebhard, Fachkoordinator Kaufmännische Bildung. Ob Betriebs- und Werkstattbesichtigungen oder sportliche Freizeitveranstaltungen: Die Jugendlichen schmiedeten schon in der ersten Runde zum Kennenlernen viele Pläne.

„Da treffen zwei Welten aufeinander, die sich mal genauer betrachten können“, meinte Martin Harrer von der N-ERGIE, künftiger Elektroniker für

Da treffen zwei Welten aufeinander, die sich mal genauer betrachten können.

Betriebstechnik im 3. Ausbildungsjahr. „Der Erfahrungsaustausch ist echt gut“, stimmten Steven Schulze und Stephan Opel von den Rummelsbergern zu, beide angehende Industriefachhelfer im

2. Jahr – unter den Teilnehmern sind sowohl gewerblich-technische als auch kaufmännische Auszubildende. Überzeugt von der positiven Wirkung der Kooperation ist auch Ausbildungsleiter Robert Szepanek: „Hier geht es vor allem um die ungezwungene Begegnung mit Gleichaltrigen, die eine körperliche Behinderung haben. Dadurch werden Berührungängste abgebaut und viele Erfahrungen für das immer wichtiger werdende Arbeiten in bunt zusammengewürfelten Teams gesammelt.“

Für Februar 2011 ist das nächste Gemeinschaftstreffen mit Präsentationen geplant und für Juli eine große Abschlussveranstaltung.

Andrea Rudolph,  
Auszubildende bei N-ERGIE Nürnberg



## Eine Tafel für Angola

RuSTA-Group startet Spendenaktion

Die Kooperation „RuSTA-Group“ besteht aus jeweils vier Auszubildenden aus dem Berufsbildungswerk in Rummelsberg (BBW) und Schwan-STABILO. Zusätzliche Unterstützung erhielt die Kooperationsgruppe durch Daniela Westner (Leiterin kaufmännische Ausbildung bei Schwan-STABILO) und Diakon Michael Krahl (Fachdienst für Integration im BBW Rummelsberg). Die Kooperation besteht seit 2005, dieses Jahr war das Ziel ein soziales Projekt zu unterstützen.

Die Auszubildenden beider Häuser trafen die Entscheidung die Hilfsorganisation „young care gaimersheim“ zu unterstützen. Diese Hilfsorganisation aus Ingolstadt stellt verschiedene Projekte in mehreren bedürftigen Ländern auf die Beine. Eines von diesen Projekten lautet „Schule und Hort in Luanda“, für dieses hat sich die Kooperationsgruppe entschieden.



Beim 15-jährigen Jubiläum von young colors (Juniorenfirma von STABILO International) organisierte die Kooperationsgruppe eine Bar mit alkoholfreien Cocktails. Die Kosten übernahm das Berufsbildungswerk, somit konnten die Einnahmen des Cocktailverkaufs zu 100 % an das Projekt gespendet werden. Eine Spendenbox, in der Schwan-STABILO Mitarbeiter ihre Spende leisten konnten, hat den Spendenbetrag zusätzlich erhöht.

Aufgrund eines Treffens mit einer Schwester aus Angola konnte die „RuSTA-Group“ sicher gehen, dass das Spendengeld, in Höhe von 200,00€ wirklich in Angola der St. Markus Schule zu Gute kommt. Die Firma STABILO International spendete verschiedenste Stifte für die Schule, durch

Claudina Dalmaro (Schwester aus Angola) konnte auch hier sicher gestellt werden, dass die Stifte ankommen. Frau Daniela Westner übergab die

*... es ist schön zu sehen, dass wir so was Sinnvolles hinbekommen haben.*

Spende an Herrn Moedl, ein Mitglied der Hilfsorganisation „young care gaimersheim“.

Sehr viel lernen konnte die „RuSTA-Group“ auch, dies bestätigt eine persönliche Aussage des Mitglieds Felix Hänsch: „Es gab immer mal wieder Momente, an denen wir auf der Stelle getreten sind. Nicht immer waren alle da und haben mit gleichem Engagement an der Sache gearbeitet. Ich hatte es mir leichter vorgestellt, so ein Projekt durchzuführen. Aber es ist schön zu sehen, dass wir so was Sinnvolles hinbekommen haben. Außerdem wissen wir, dass es wirklich ankommt.“

Eugenia Abt, Alexander Boyke, Katharina Böhm, Anja Habermann, Lisa Held, Simon Pavlidis, Monique Regenspurger und Stephan Volkert



# Auf dem Weg in den Arbeitsmarkt

## Fachdienst Integration

Das BBW Rummelsberg ist seit 2008 eine bundesweite Modelleinrichtung für das Integrationsprämienmodell der Bundesagentur für Arbeit. Innovation und massive Unterstützung unserer

gisches Grundkonzept (Positive Peer Culture – PPC) auch im Bereich der sogenannten „Sekundärtugenden“ bzw. „Softskills“ auf die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vorbereitet.

## Behinderte Jugendliche Brücke in den Arbeitsmarkt

Qualifizierten Jugendlichen mit Behinderung den Sprung in das Berufsleben erleichtern: Dieses Ziel verfolgte das Projekt „Integration inklusive“, das jetzt abgeschlossen wurde.

Für behinderte Jugendliche gibt es zahlreiche Möglichkeiten, einen Beruf zu erlernen. Die Berufsbildungswerke (BBW) bieten eine breite Palette von Ausbildungsberufen an, die mit IHK- oder Handwerkskammer-Zeugnis abschließen. Das Problem dabei: Vielen gelingt trotz abgeschlossener Berufsausbildung nicht der Sprung in eine reguläre Beschäftigung. Mit dem Modellprojekt „Integration inklusive“, das vom Bundesarbeitsministerium und von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) initiiert wurde und das vor Kurzem abgeschlossen wurde, sollten neue Wege gefunden werden, um dies zu ändern. Projektpartner in der Region Nürnberg waren die IHK Nürnberg für Mittelfranken und das Berufsbildungswerk Wichernhaus Rummelsberg.



Auszubildenden auf dem erfolgreichen Weg in den ersten Arbeitsmarkt haben für uns oberste Priorität. Neben drei hauptamtlichen Angestellten im Fachdienst Integration widmen zwei hauptamtliche Bildungsbegleiter in den jeweiligen Arbeitsbereichen den wesentlichen Teil ihrer Arbeitszeit dieser Aufgabe - und dies mit großem Erfolg: So konnten im Kalenderjahr 2010 immerhin 77% der Auszubildenden ein sog. „Vermittlungspraktikum“ absolvieren und 54% der Absolventen in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit vermittelt werden.

Neben der fundierten fachlichen Qualifizierung in den Ausbildungsbereichen sowie in der Berufsschule werden unsere Auszubildenden durch ein im gesamten Haus (Wohnbereich, Schule, Ausbildung) einheitliches pädago-

Die Ergebnisse einer externen (Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke BAG BBW) wie auch einer internen Nachbefragung unserer Absolventen fließen unmittelbar in die Arbeit des „Qualitätszirkels Integration“ im Hause ein, um die Arbeitsabläufe und Unterstützungsangebote für unsere Teilnehmer immer weiter zu optimieren.

Neben dem Integrationsprämienmodell ist das BBW Rummelsberg gemeinsam mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken seit 2009 auch Modelleinrichtung der Bundesagentur für Arbeit im Projekt „Integration inklusive“, welches ebenfalls herausragende Erfolge vorzuweisen hat:



Deutschlandweit wurden rund 320 Teilnehmer im Zuge von „Integration inklusive“ betreut, in Mittelfranken nahmen 65 Absolventen einer Berufsausbildung im BBW Rummelsberg teil. Darunter waren Bürokräfte, Industriefachhelfer, Technische Zeichner, Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker und Industriemechaniker. Immerhin 24 von ihnen konnten im Zuge des eineinhalbjährigen Projektes

in eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle vermittelt werden, von denen jedoch zwei ihre Arbeit inzwischen wieder verloren haben. Für neun weitere wurden andere Lösungen gefunden (z.B. Umschulung, Tätigkeit in



einer Werkstatt für Behinderte). Zwölf brachen ihre Teilnahme an dem Projekt wegen Krankheit, mangelnder Motivation oder anderen Gründen ab. Bei etwa 20 Teilnehmern musste nach intensiver Begleitung eingestanden werden, dass sie aufgrund des Grades ihrer Behinderung oder psychologischer Faktoren kaum auf dem regulären Arbeitsmarkt vermittelbar sind. Regine Wulf von der IHK und Iris Thieme vom BBW Wichernhaus Rummelsberg, die das Projekt in der Region Nürnberg koordiniert haben, zeigten sich in einer Bilanz der Initiative dennoch zufrieden. Man sei mit vielen Unternehmern und Personalleitern ins Gespräch gekommen, um für die Belange behinderter Menschen zu werben und um Möglichkeiten für deren Beschäftigung aufzuzeigen. Dabei habe man eine Reihe von Unternehmen, z.B. auch aus der Zeitarbeitsbranche, als aufgeschlossene Partner gewinnen können. Zahlreiche Teilnehmer hätten bei betrieblichen Praktika positive Erfahrungen gesammelt.

„Es wurde immer wieder deutlich, dass die fachliche Qualifikation bei der Einstellung eine untergeordnete Rolle spielt“, so Regine Wulf. Wichtig sei, dass der junge Mensch gut ins Team passt, dass die sozialen Kompetenzen gut ausgeprägt sind und dass die Kolleginnen und Kollegen das Handicap des neuen Mitarbeiters akzeptieren und mittragen.

Das bestätigt auch Karin Kiener, Geschäftsführerin der K.Kiener Planungs-Gruppe GmbH in Roßtal. Sie hat Alexandra Ott eine Chance als Bürokauffrau gegeben. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sei gewesen, dass sie sehr engagiert und hoch motiviert

sei, obwohl sie auf den Rollstuhl angewiesen ist, so Kiener. Für sie als Arbeitgeberin sei entscheidend, dass sich die Mitarbeiter stark für den Betrieb einsetzen und sich mit ihm identifizieren. Dies sei bei Alexandra Ott der Fall, weshalb man froh sei, sie im Team zu haben.

Ein anderes positives Beispiel, wie die Integration in das Arbeitsleben funktionieren kann, ist der gelernte Bürokauffmann Sebastian Jaumann, der Dialysepatient ist und beim Nürnberger Architekturbüro Kappler unterkam. Die Mitarbeiter des Fachdienstes Integration aus Rummelsberg hatten im Vorfeld intensiv mit Geschäftsführer Dr. Dietrich Kappler gesprochen und die Räumlichkeiten auf Barrierefreiheit untersucht. Der Fachdienst übernahm die Verhandlungen und die An-

tragsstellung der Fördergelder bei der Agentur für Arbeit.

Ein weiterer Kaufmann für Bürokommunikation, der an Rheuma erkrankt ist, konnte nach dreijähriger Arbeitslosigkeit durch „Integration inklusive“ in ein Call-Center vermittelt werden. Er arbeitet dort mit etwas reduzierter Stundenzahl, sodass er seine regelmäßigen Termine für die Krankengymnastik wahrnehmen kann.

„Man braucht vielleicht Mut und Zuversicht, man muss unter Umständen eine individuelle Lösung für den Arbeitsplatz oder die Arbeitszeiten zulassen und vielleicht bedarf es einiger Überzeugungsarbeit bei den Kolleginnen und Kollegen, um einen Menschen mit Behinderung einzustellen“, so Regine Wulf von der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Gewinn eines loyalen Mitarbeiters und der Gewinn an mehr Rücksichtnahme und Teamgeist könne aber eine echte Entlohnung



für diese Mühen sein. „Seien Sie auch mal mutig. Wir unterstützen Sie gern bei der Suche nach einem passenden Mitarbeiter und den Anträgen für Zuschüsse“, so Iris Thieme vom BBW Wichernhaus Rummelsberg.

# Übungsfirmenmessen 2010

## Internationale Begegnungen

Inzwischen gehört es schon zur Tradition unseres Hauses, dass Auszubildende unserer beiden Übungsfirmen HEBES und Multimodell an Übungs-

kaufsgespräche. In diesen zwei Tagen lernten wir viel dazu, wie zum Beispiel „Selbstvertrauen“. Es waren nicht nur deutsche Übungsfirmen da, so dass wir auch Englisch sprechen mussten.

tiert. Als wir uns geeinigt hatten wurde gestrichen, gebohrt und geschraubt. Wir arbeiteten als Team gut zusammen und somit nahm unser Stand recht schnell Gestalt an. Anfangs waren wir alle noch sehr schüchtern, aber nach den ersten Gesprächen wurden wir selbstsicherer und selbstbewusster. Die Einkäufer gingen zu verschiedenen Übungsfirmen und bestellten Produkte der jeweiligen Firmen. Jeder hatte einen bestimmten Geldbetrag zur Verfügung und konnte für die Übungsfirma einkaufen gehen. Im Verkauf geht es darum, dass man seine Produkte alle gut darstellen und erklären kann. Einer von uns hatte immer Ordnungsdienst, das heißt er hat den unseren Kunden Getränke und kleine Häppchen angeboten und anschließend wieder weggeräumt. Das waren unsere Aufgaben und so vergingen die Tage recht schnell um, das fanden wir schade.



firmenmessen teilnehmen. Dieses Jahr standen Münchenstein und Freiburg auf dem Programm. Hier zwei kurze Berichte unserer Auszubildenden zu den beiden Messen:

Messe, da wir viel Interessantes über Playmobil erfahren haben. Wir übten viele Verkaufsgespräche mit Mitarbeitern und Kollegen. Auch über die Gestaltung der Standwände wurde disku-

### Freiburg

28. November bis 2. Dezember

Am 21. September 2010 fuhren wir zur Firma Playmobil nach Dietenhofen um die Produktion zu besichtigen. Das war eine gute Vorbereitung für die

### Münchenstein (bei Basel)

4. bis 6. Mai

Eine Messe fängt schon bei den Vorbereitungen an: Als erstes haben wir uns Gedanken über die Gestaltung des Tisches (wir hatten in Münchenstein, wo die Messe stattfand, nur einen Tisch zur Auswahl) gemacht. Das war aber noch nicht alles, wir haben noch Verkauf- und Einkaufsgespräche geübt und haben uns über die anderen Übungsfirmen informiert. Als wir nach der langen Fahrt ankamen, haben wir gleich unseren Tisch aufgebaut und mit Playmobil dekoriert. Unser Hauptaugenmerk war die WM 2010. Am nächsten Tag, ganz in der Früh ging es dann los; mit verkaufen und einkaufen. Zwei von uns blieben immer am Stand und einer schaute was die „Konkurrenz“ macht und führte Ein-

## EDV 2.0

### Neuer Computerraum

Um auf dem aktuellen Stand der Technik zu bleiben sind immer wieder Anpassungen notwendig. Dies gewährleistet, dass wir in unserer Ausbildung „nahe am Markt“ bleiben und unseren Auszubildenden fachliches Wissen auf dem aktuellen Stand vermitteln. Ein Baustein war hier die Ausstattung eines neuen EDV-Raumes für den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung. Hier entstand ein Schulungsraum mit 11 Arbeitsplätzen. Der Umstieg auf das Betriebssystem Windows 7 und das Office-Paket 2010 aus dem Hause Microsoft läuten eine komplette Umstrukturierung der EDV in diesem Fachbereich ein. Bis Ende 2011 wird

dann der komplette Bereich neu ausgestattet sein.



## „Paris des Ostens“

Bildungsreise nach Ungarn

Vom 3. bis 6. Juni brachen sechzehn Bewohner zusammen mit Mitarbeitern zu einer Bildungsreise nach Ungarn auf.



Untergebracht in einem Viersternehotel mitten in Budapest, stand der Erkundung der wunderschönen Metropole nichts mehr im Weg. Ob Burgviertel, Fischerbastei, Margareteninsel oder Heldenplatz, bei einer ausgiebigen Führung konnten die Teilnehmer sich von der Schönheit und Vielfalt

dieser Stadt überzeugen. Neben einer weiteren Tour durch die Puszta gab es genügend Gelegenheiten für zahlreiche Einkäufe und Erkundungen alleine oder in Gruppen. Leider konnte die angesetzte Schiffsrundfahrt aufgrund des Hochwassers nicht durchgeführt



werden. Das stattdessen vom Busunternehmen Federl gesponserte „All You Can Eat“-Abendessen entlohnte reichlich. Viele schöne Erlebnisse und die Möglichkeit, trotz körperlicher Beeinträchtigung ein anderes Land kennen zu lernen, werden diese Reise für die Teilnehmer unvergesslich machen.



## „HPW2“

Neue Heilpädagogische Wohngruppe

Im September 2009 wurde die erste Heilpädagogische Wohngruppe im BBW Rummelsberg für max. acht Jugendliche eröffnet. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, an 365 Tagen im Jahr von den pädagogischen Fachkräften betreut, begleitet und unterstützt zu werden. Durch das pädagogische Konzept „Positive Peer Culture“ lernen die Jugendlichen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und erfahren dadurch Wertschätzung und positive Selbstwirksamkeit. Neben dem erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung verfolgt die heilpädagogische Wohngruppe das Ziel, dem jungen Menschen als einem eigenverantwortlichen, selbstständigen, sozial integrierten und selbstbewussten jungen Erwachsenen den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Dabei spielt u.a. die sinnvolle Freizeitnutzung eine große Rolle. So wurde im letzten Jahr eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten angeboten, zum Beispiel eine Skifreizeit, Kino-, Zoo- und Schwimmbadbesuche, Reitkurse auf einem Reiterhof, eine Campingfreizeit im Sommer und viele weitere Tagesausflüge. Im Frühjahr wurde mit den Bewohnerinnen ein Mädchenwochenende durchgeführt, an dem es ausschließlich um frauenbezogene Themen, Fragen und Bedürfnisse ging.

Aufgrund der positiven Entwicklung und der großen Resonanz wurde im September 2010 im BBW Rummelsberg eine zweite heilpädagogische Wohngruppe eröffnet.

## Cyberspace - reloaded

### Umbau und Umzug des Internetcafés

Vor mehr als 10 Jahren entstand im Anbau des Ausbildungszentrums im Berufsbildungswerk Wichernhaus im Untergeschoss das Internetcafé Cyberspace in Nachfolge des ersten Computerraumes mit Internetanschluss. Für die körperbehinderten Internatsbewohner standen damals an drei Abenden in der Woche für jeweils drei Stunden bis zu zehn Rechner zur Verfügung. Beim Surfen, Chatten und Recherchieren im WWW unterstützte die Besucher ein geschultes Theken- und ein PC- Team auch bei zusätzlichen Aufgaben und Anfragen. Ob es darum ging, Fotos auszudrucken, T-Shirts zu bedrucken oder einfach nur das Berichtsheft zu schreiben - stets standen auch noch die pädagogischen Mitarbeiter/Innen mit Rat und Tat zur Seite. PC-Reparatur und Kaufberatung, Konzeptentwicklung, Präsentationen, Mitarbeiter- und Teilnehmerschulungen

gehörten genauso dazu wie die Erstellung von Präsentationen für den Tag der offenen Tür oder die Organisation von Ausflügen und Unternehmungen nur für das Team. Technische Neuerungen und Weiterentwicklungen der gesamten Anlage wurden entsprechend umgesetzt.

Für die Gestaltung und technische Weiterentwicklung des neuen, größeren Internetcafés, das im Sommer 2010 aus dem Ausbildungsbereich in den Freizeitbereich verlagert wurde, wurde eine umfangreiche Meinungsumfrage unter den Internatsbewohnern durchgeführt. Dabei wurden Anregungen, Wünsche und zeitgemäße Veränderungen der bereits umfangreichen Angebotspalette ermittelt. Deren Ergebnisse fließen nun in den räumlichen und konzeptionellen Ausbau des neuen Internetcafés mit ein. Es wird im Wesentlichen drei Bereiche geben;



Einen Cafébereich mit einer Theke, einen Surfbereich mit mehreren Stationen und eine „Chilling Lounge“ zum Videoschauen und Spielen. Man darf gespannt sein auf die Eröffnung.



## Wir bauen um

### Der Freizeitbereich bekommt ein neues Gesicht

Unser Freizeitbereich bekommt ein neues Gesicht. Nachdem das COSMO schon langsam in die Jahre gekommen ist beginnen nun die ersten Umbaumaßnahmen. Zunächst wurde von der Rummelsberger Schreinerei eine zentrale Theke (siehe Bild) eingebaut. Weitere Umbaumaßnahmen werden im Laufe des Jahres noch folgen. Ebenfalls neu ist der Standort unserer „Pizzeria de Fiera montagna“, die ebenfalls in den Bereich des COSMO integriert wurde. All das ist aber nur der Beginn einer langen Liste von Umbauwünschen. Lasst euch überraschen, was in den kommenden Monaten euch noch alles Neues erwarten wird.



## Auf den Spuren von Robin Hood

Bogenschießen im Berufsbildungswerk

Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag treffen sich Jugendliche zum betreuten Bogenschießen im Bogenschießraum des Berufsbildungswerkes Rummelsberg.

In kleinen Gruppen von bis zu vier Personen haben sie Gelegenheit, ihre Fähigkeiten im Bogenschießen auszubauen und zu verbessern. Das Bogenschießen ist ein Sport mit großem Transferpotential für das alltägliche Leben, denn es besteht eine hohe Anforderung an Konzentrationsfähigkeit, Disziplin, Motorik und Gleichgewichtssinn. Nur durch volle Konzentration ist es möglich, mit den Pfeilen die Zielscheibe mittig zu treffen. Die Jugendlichen lernen das richtige „Entspannen“ der Bögen, die korrekte Schusshaltung und einen sorgfältigen Umgang mit den Materialien. Auf die Sicherheit beim Bogenschießsport wird sehr großer Wert gelegt. Alle Teilnehmer bekommen vom zuständigen Betreuer eine Sicherheitseinweisung und sind dazu angehalten, sich exakt daran zu halten. Mittlerweile konfrontieren sich die Jugendlichen im Bezug

auf die Sicherheitseinhaltung selbst, vor allem dann, wenn neue Jugendliche sich beim Bogenschießen ausprobieren möchten. Durch regelmäßige Teilnahme und Übung haben sich einige sehr gute Bogenschützen herauskristallisiert. Die 10 Sportbögen, die das Berufsbildungswerk besitzt, sind optimal auf die Bedingungen der einzelnen Schützen abgestimmt. Ob für Links- oder Rechtshänder, Rollifahrer, große oder kleine Menschen - für jeden Jugendlichen findet sich der richtige Bogen.

Zum Jahresabschluss besuchte die „Bogenschießgruppe“ den passenden Kinofilm „Robin Hood“, in dem der wohl beste Bogenschütze der Filmgeschichte zu sehen ist. Vielleicht können sich unsere Bogenschützen von ihm noch etwas abschauen!

Das regelmäßige Treffen und Üben hat allen Beteiligten viel Spaß und Freude bereitet. Die einzelnen Teilnehmer sind zu einer richtigen Bogenschießgruppe zusammengewachsen. Auch im kommenden Ausbildungsjahr wird es diese



Bogenschießengruppe wieder geben. Ab September ist unter anderem eine Zusammenarbeit (Besuch des Geländes, Freiluftschießen, Tipps von Trainer und Sportlern) mit dem Bogenschützen Feucht e.V. angedacht.



## Playday 2010

Spiel und Spaß

Auch im Juli 2010 fand wieder unser jährlicher Playday statt. Mit viel Engagement wurde hier um Punkte gekämpft und man genoss zusammen einen wunderschönen Sommertag, der mit dem traditionellen Grillen einen gebührenden Abschluss fand. Bilder hiervon - wie auch von allen anderen Veranstaltungen des Berufsbildungswerkes - finden Sie auch auf unserer Homepage unter [www.bbw-rummelsberg.de](http://www.bbw-rummelsberg.de).

## Teilnehmervertretung

Bei allen Fragen und Angelegenheiten rund um die Ausbildung

Die Teilnehmervertretung (TNV) des Berufsbildungswerkes besteht aus 7 Teilnehmer. Unterstützt wird dieses Gremium durch eine von ihnen gewählte Vertrauensperson des Internates. Ziel der TNV ist es zum einen Informationen seitens der Leitung an die Auszubildenden weiter zu geben. Zum anderen versuchen die gewählten Vertreter die Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer zu bearbeiten und in die Tat umzusetzen.

Eine solche Anregung war die Verbesserung des Essens. Die TNV hat im Vorfeld eine Meinungsumfrage durchgeführt und diese ausgewertet. Auf Grundlage dieser Ergebnisse fand ein gemeinsames Gespräch zwischen der Hauswirtschaftsleiterin, dem Leiter des Versorgungszentrum und Mitgliedern der TNV statt. Der Leiter hat nach einer kurzen Führung durch das VZ zugesichert, dass versucht werde einige der Vorschläge so schnell wie möglich in die Tat umzusetzen.

Zum Welt-AIDS-Tag im Dezember 2010 haben die Mitglieder der TNV selber Aids-Schleifen gebastelt und diese im BBW verkauft, der Erlös von 120 Euro wird in Kürze der Aids-Hilfe in Nürnberg übergeben.

## Berufsschule plus

In drei Jahren zur Fachhochschulreife

Mit der Berufsausbildung zur Fachhochschulreife: Diesen völlig neuen Weg bietet die Berufsschule im Berufsbildungswerk seit zwei Jahren jungen Menschen. Die Erfahrungen des Projekts sind durchwegs positiv. Die Teilnehmer, die jetzt ins zweite Schuljahr kommen, sind mit viel Freude und hoch motiviert bei der Sache. „Die BS Plus bringt uns 3 Jahre früher an unser Ziel und ist das Sprungbrett in unsere akademische Laufbahn“ sagen die Schüler über BS Plus.

Dafür ist vor allem eines gefragt: die Bereitschaft, über das normale Berufsschulpensum hinaus einige Zusatzstunden zu belegen. Im ersten und zweiten Schuljahr fallen sechs Wochenstunden mehr an, im dritten Jahr sogar sieben. Diese Zeit muss abends zusätzlich aufgebracht werden. Wer nach den drei «Plus»-Jahren die Ergänzungsprüfung besteht, kann anschließend an allen Fachhochschulen in Bayern studieren; in vielen anderen Bundesländern stehen sogar Universitäten offen. Einmalig in Bayern ist das integrative Konzept, das die Berufsschule mit BS Plus verfolgt und damit junge Menschen mit und ohne Handicap zusammenführt.

„Sprungbrett in unsere akademische Laufbahn“



studieren; in vielen anderen Bundesländern stehen sogar Universitäten offen. Einmalig in Bayern ist das integrative Konzept, das die Berufsschule mit BS Plus verfolgt und damit junge Menschen mit und ohne Handicap zusammenführt.

## Tutoren

Von Azubi zu Azubi

Zahlreiche Tätigkeiten warten auf junge Bewohner, die sich verantwortlich im Berufsbildungswerk einbringen wollen. Bei der Neuaufnahme im September 2010 präsentierten sie die Einrichtung, führten die „Neuen“ in ihre Gruppe und waren in den ersten Tagen bei der Einführung der neunten Teilnehmer mit aktiv. Vom 1. bis 4. April 2011 brachen die Tutoren ins das Jugendgästehaus nach Neukirchen auf, um sich fernab vom BBW auch mit Fragen wie Aufsichtspflicht, Gruppenpädagogik, Jugendschutzgesetz und Konflikten zu beschäftigen.

Ziel ist es, entsprechend der Jugendleitercard in den Kirchen, eine Tutorenausweis zu erwerben, die über die erworbenen Qualifikationen Auskunft gibt und entsprechende Schulungen voraussetzt.

## Wussten Sie...?

Fakten, Fakten, Fakten

- Im Speisesaal geben wir pro Jahr etwa 34.000 Frühstück, 47.000 Mittagessen und etwa 17.000 Abendessen aus. Insgesamt verdrücken unsere Auszubildenden fast 30.000 Semmeln pro Jahr.
- 100% aller Absolventen unseres Hauses haben auch 2010 wieder Ihren Abschluss geschafft.
- Derzeit bilden wir in 34 Ausbildungsberufen in 8 verschiedenen Berufsgruppen aus.
- Das Berufsbildungswerk hat eine Gesamtfläche von über 28.000 Quadratmetern.
- Über 100 Mitarbeiter kümmern sich, versorgen, pflegen, begleiten und bilden unsere Auszubildenden aus.

## Bildungsbegleiter

Bei allen Fragen und Angelegenheiten rund um die Ausbildung

Nachdem zuvor schon in der BvB die Bildungsbegleitung eingeführt wurde, folgte im Juli 2010 auch der Start in der Ausbildung.

Frau Sabine Himmelseher (Diplom-Sozialpädagogin, FH), ist für den gewerblich-technischen Fachbereich zuständig und Hartmut Borlinghaus (Diakon u. Heilpädagoge) für den kaufmännischen Fachbereich. Das BBW setzt damit eine Forderung der Arbeitsagentur auf allen Gebieten der im Haus befindlichen beruflichen Bildungsbereiche in die Praxis um.

Der Auftrag lautet - in einem Satz zusammengefasst - wie der Titel dieses Beitrages: „...bei allen Fragen und Angelegenheiten rund um die Ausbildung.“ Neben der praktischen Ausbildung in den einzelnen Berufsgruppen sowie dem dazugehörigen Erlernen von notwendigen theoretischen Kenntnissen in der Berufsschule haben die jungen Menschen eine Vielzahl unterschiedlichster Anforderungen bzw. Heraus-



forderungen rund um die Ausbildung zu bewältigen. Um diese möglichst erfolgreich zu meistern, steht sowohl den Auszubildenden als auch den am Ausbildungsprozess beteiligten Fachkräften eine ergänzende Unterstüt-

zung in Form der Bildungsbegleitung zur Verfügung. Diese beinhaltet das Angebot der Beratung, Vermittlung, Begleitung und Unterstützung ebenso wie themenspezifische Hilfestellungen, fallbezogene Aufgaben der Koordination von Maßnahmen und Interventionen bei Krisen und Konflikten. Dabei ist der Netzwerkgedanke von zentraler Bedeutung, da oftmals der weiterführende Schritt in der Herstellung von nachvollziehbaren und transparenten Verknüpfungen zwischen Ausbildungsbeteiligten, Ausbildungsanforderungen und den jeweiligen Lebensbezügen besteht.

Bildungsbegleitung unterstützt somit den Dialog des von- und miteinander Lernens als fortlaufenden Entwicklungsprozess im gesamten Ausbildungsverlauf. Wie das in der täglichen Arbeit aussieht, vermittelt ein kurzer Einblick in den Arbeitsalltag der Bildungsbegleiter:

Dienstbeginn mit Bearbeitung von Emails und Tagesplanung  
 – Rückruf unbeantworteter Anrufe vom Vortag – Arbeit am Rehabilitationsbericht – Absprachen mit Ausbilder zur Klärung eines anstehenden TN-Praktikums  
 – telefonische Klärung eines Fahrtkostenproblems mit Azubi – Absprachen mit Rehamanagment über aktuelle Handlungsbedarfe bei einzelnen

TN – Intervention bei Beziehungskrise zwischen TN – Kontaktgespräch mit externe Firma über aussichtsreiches Praktikumsangebot – Kontaktbemühungen um langzeitabwesenden TN  
 – Bearbeitung eines Arbeitsauftrages aus der Verwaltung – Elterngespräch mit Mutter eines TN – Absprachen



mit Internatsmitarbeiterin über Vorgehensweise bei externem Praktikum mit Aufenthalt außerhalb des BBW's  
 – Besprechung mit Fachbereichsleiter – Austausch mit Kollegen in der Pause – Besuch einer Praktikantin in der Einsatzstelle – Unterstützung eines TN beim Thema Bewerbung.

Ein typischer Arbeitstag, mit vielen Stationen, in denen sich die Vielfalt unseres Berufsbildungswerkes widerspiegelt und damit der spannende Prozess für uns Bildungsbegleiter, die TN im abwechslungsreichen Dialog mit diesen Stationen begleiten zu können.

Sabine Himmelseher und  
 Hartmut Borlinghaus

## Fachlagerist/-in

Ein neuer Beruf im Berufsbildungswerk

Fachlagerist(inn)en nehmen Waren an und lagern diese sachgerecht. Sie stellen Lieferungen für den Versand zusammen bzw. leiten Güter an die entsprechenden Stellen im Betrieb weiter. Hauptsächlich arbeiten Fachlageristen bei Speditionsbetrieben und anderen Logistikdienstleistern. Darüber hinaus können sie in Industrie- und Handelsunternehmen unterschiedlichster Wirtschaftsbereiche tätig sein: z.B. in der Lebensmittel-, Elektro- und chemischen Industrie, im Metall- und Fahrzeugbau, in Druckereien oder bei Herstellern von Baustoffen.

Die Fachlageristen sind z. Z. bei folgenden Firmen / Einrichtungen eingesetzt: Rummelsberger Service Gesellschaft (Nonfoodlager), Fa. IBA Dosimetry Shipping & Receiving Schwarzenbruck, Fa. Atotech Feucht (Wareneingang), Rummelsberger Rehatechnik (Lager Ludersheim), Rummelsberger Versorgungszentrum Foodlager, BBW Rummelsberg Lager Halle 2 und BMW Niederlassung Nürnberg (Teilelager)

### Wie sehen die Azubis die Ausbildung zum Fachlageristen...?

Die zukünftige Arbeit als Fachlagerist macht aufgrund der vielfältigen Themengebiete und Einsatzmöglichkeiten großen Spaß. Die Zusammenarbeit im Team ist super und stärkt das Selbstwertgefühl. Diese Dinge sollten auch in Zukunft gepflegt werden. Auch sind wir stolz darauf die ersten Azubis zu sein, welche im BBW zu Fachlageristen ausgebildet werden.

Die Herren Engelhardt, Seifeamirhoseini, Krämer, Kaßner, Krause, Reis, Seitz und die Klassenlehrerin Fr. Schulz

kleines Bild: Herr Sak



## Hauptschulpower

Unser Wülzburg-Team

Hauptschülerinnen und Hauptschüler fit machen für eine erfolgreiche Berufsausbildung, ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln und ihnen Einblick in viele Berufsfelder geben, dies ist das Ziel des Projekts „Hauptschulpower“, getragen von der Defactostiftung aus Erlangen. An zwei Wochenenden im



März und April waren dazu rund hundert junge TeilnehmerInnen mit ihren Trainern auf der Wülzburg bei Weißenburg. Thema waren die sozialen Berufe. Lehrkräfte der Rummelsberger Schule für Altenpflege ermöglichten Einblicke in dieses Arbeitsfeld. Die Versorgung dieser großen Gruppe übernahmen die Auszubildenden unseres Berufsbildungswerks. Unter der Leitung ihrer Ausbilderin Fr. Bogner bereiteten unsere DienstleistungshelferInnen die Räumlichkeiten vor und planten die Mahlzeiten. Pünktlich wurden die selbst zubereiteten Speisen dann serviert ... und mit großer Begeisterung von den ProjektteilnehmerInnen und Trainern verzehrt. Zu Recht stolz konnten die Auszubildenden dann den ausdrücklichen Dank der Gruppe entgegennehmen. Für die Hauptschülerinnen und Hauptschüler, sowie ihre Trainer, war klar: Die Wülzburgwochenenden waren eine super Zeit. Für das kommende Jahr sind die Termine schon wieder angefragt. Ein überzeugender Beweis für die ausgezeichnete Arbeit unseres Wülzburger Teams.

## Berufsschule und Sport

Berufsbildungswerk als behindertensportfreundliche Institution geehrt

Als eine Einrichtung, die langjährig und verständnisvoll Behinderten- und Rehabilitationssport fördert, erhielt das Berufsbildungswerk Wichernhaus Rummelsberg (BBW) eine Auszeichnung des Behinderten- und Rehabilitationsverbandes (BVS) Bayern. Seit 1977 existiert die Behindertensportgruppe Rummelsberg.

„Die Rummelsberger unterstützen den BVS immer großzügig“, stellte BVS-Vizepräsident Herbert Holzinger in der Feierstunde fest. Es sei nicht selbstverständlich, dass sie für Veranstaltungen dem Verband sogar ihre Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellen. Als Zeichen des Dankes und der Würdigung eines solchen Engagements überreichte er Diakon Dr. Thomas Trapper (Leiter des BBW) die Ehrenurkunde und Medaille als „behindertensportfreundliche Institution“.



Auch das BBW profitiert von dieser engen Zusammenarbeit, denn es erhält seinerseits Beistand vom Fachverband.

Dorothee Krätzer/Redaktion



Für das langjährige Engagement im Bereich des Behinderten- und Rehabilitationssports überreichte BVS-Vizepräsident Herbert Holzinger die Ehrenurkunde und Medaille des BVS. Von links: Diakon Dr. Thomas Trapper (Leiter des BBW), Harald Frei (Geschäftsführer der RDM), und Dietmar Kleinert (stellvertretender Leiter des BBW). Foto: Krätzer

## KnowHow

Schülerfirma

Im September 2009 wurde von der Staatlichen Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung im Berufsbildungswerk Wichernhaus Rummelsberg die Schülerfirma KNOW-HOW ins Leben gerufen. Ziel war der Aufbau eines Netzwerkes von Schülern, die in ihrer Freizeit ihr Know-How an andere Schüler in Form von Trainingseinheiten weitergeben. Es sollen hauptsächlich die fachspezifischen Fächer, wie Mathematik, Rechnungswesen und Buchführung abgedeckt werden. Die Trainer stehen in enger Kommunikation mit den Fachlehrern, die ihnen u. a. auch mit Lehrmaterial und dem ein oder anderen Tipp zur Seite stehen.

Nach anfänglicher Zurückhaltung seitens der angeworbenen Trainer im Jahr 2009 hat sich im darauffolgenden Jahr die Bereitschaft zur Mitarbeit äußerst positiv entwickelt; mit 17 Trainern konnten Arbeitsverträge für das Schuljahr 2010/2011 abgeschlossen werden. Auf der gleich zu Beginn des neuen Schuljahres veranstalteten Vermittlerbörse fanden sich schnell die Tandems. Trainer und Schüler organisieren ihre Termine – höchstens 2 Mal pro Woche – eigenständig. Dass die engagierten Trainer gute Arbeit leisten, beweisen die verbesserten Noten der Schüler. Als zusätzlicher Anreiz winkt dem Trainer pro Trainings-einheit (60 Min.) ein kleiner Zusatzverdienst, der monatlich über die Schülerfirma abgerechnet wird.

Die Trainer erhalten am Ende des Schuljahres ein Zertifikat, das in ihrer Bewerbungsmappe positiv auffällt.

## Impressionen

Dies & Das aus der Fotokiste



## Betreuung und Pflege

Eine neue Form des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ)

Das Berufsvorbereitungsjahr richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die eine besondere Förderung auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz benötigen. Dabei steht nicht nur das Vermitteln von fachlichem Wissen im Mittelpunkt unserer Arbeit, sondern auch allgemein- und persönlichkeitsbildende Inhalte.

Der Bereich Betreuung und Pflege:

Den Schülern des BVJ wird ein Einblick in die Arbeitswelt der Pflegeberufe gewährt, der eine Berufswahl erleichtern soll und Grundlagen für eine erfolgreiche Berufsausbildung im Anschluss an das BVJ legt.

Dazu gehört unter anderem auch die Möglichkeit, mit dem erfolgreichen Abschluss des BVJ den Hauptschulabschluss zu erlangen.

Das Berufsvorbereitungsjahr Betreuung und Pflege wird in Vollzeitform von der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung im Berufsbildungswerk Rummelsberg angeboten.

Es verbessert die Voraussetzungen für die Berufsausbildung im hauswirtschaftlich-betreuenden, sozialen oder pflegerischen Bereich. Zum Beispiel ist eine Ausbildung zum/zur Pflegefachhelfer/-in in der Altenpflege möglich.

Die Jugendlichen erleben im Berufsvorbereitungsjahr das Arbeiten im Team bei der Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Dazu gehört die Unterstützung bei Alltagsverrichtungen und bei der Grundpflege sowie die hauswirtschaftliche

Versorgung dieses Personenkreises. Die Praxiselemente finden dabei auch in Einrichtungen für Senioren statt.

Voraussetzungen:

Gute Umgangsformen und soziale Kompetenz sind neben persönlicher Reife und stabiler körperlicher und seelischer Konstitution dabei ausgesprochen wichtig.

Voraussetzung für eine Aufnahme in das Berufsvorbereitungsjahr „Betreuung und Pflege“ ist ein mindestens fünftägiges Praktikum in einer Einrichtung für Senioren.



## Liebe Leserinnen und Leser,

Ich darf Sie als neuer Leiter des Berufsbildungswerkes Wichernhaus in Rummelsberg recht herzlich grüßen und Ihnen für die partnerschaftliche und kooperative Zusammenarbeit im Jahr 2010 danken. Sie haben wieder dazu beigetragen, dass die Einrichtung auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken konnte.

Wie Sie dem vorgelegten Jahresbericht entnehmen können, bietet das Berufsbildungswerk Wichernhaus in Rummelsberg interessante Angebote der beruflichen und schulischen Bildung sowie qualifizierte Ausbildungsberufe an.



*„Es ist ein Gesetz im Leben:  
Wenn sich eine Tür schließt, öffnet  
sich dafür eine andere.“*

*André Paul Guillaume Gide (1869 - 1951),  
französischer Schriftsteller und Nobelpreisträger*

Die Arbeit der Berufsbildungswerke im Allgemeinen, auch die des Berufsbildungswerkes in Rummelsberg im Besonderen, ist Veränderungen unterworfen. Veränderungen, die notwendig sind um die Zielsetzung – erfolgreiche Ausbildung und Integration in das Arbeitsleben – auch zukünftig erfolgreich umsetzen zu können.

Das Berufsbildungswerk Wichernhaus in Rummelsberg befindet sich auf einem guten Weg. Die Erkenntnisse aus der Beteiligung an unterschiedlichen Projekten – TrialNet, VAmB, Integration inklusive, Berufsschule plus und Integrationsprämienmodell – sind richtungweisend, fließen in die tägliche Arbeit ein und optimieren die berufsbezogenen Angebote des Berufsbildungswerkes Wichernhaus in Rummelsberg.

Unser Angebot an Ausbildungsberufen wird sich zukünftig noch stärker an den Erfordernissen der Arbeitswelt ausrichten. Neue Ausbildungsmöglichkeiten, wie z. B. der IT-System Kaufmann/-frau oder die Fachkraft für personale Dienstleistungen, werden das schon sehr differenzierte Angebot sinnvoll erweitern und somit die Chancen auf einen Arbeitsplatz nach der Ausbildung erhöhen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Freunden und Förderern, den Partnern in den Arbeitsagenturen sowie den Betrieben und Unternehmen aus Handel und Wirtschaft zum Wohle der uns anvertrauten jungen Menschen und zur Unterstützung bei ihrer Suche nach einem Platz in der Arbeitswelt.

Ihr

Matthias Wagner  
Leiter des Berufsbildungswerkes

# Impressum

Herausgeber:  
Berufsbildungswerk Rummelsberg  
Rummelsberg 74  
90592 Schwarzenbruck  
Telefon 09128 50-3909  
Telefax 09128 50-3701  
info@bbw-rummelsberg.net  
www.bbw-rummelsberg.de

Wir sind eine Einrichtung der „Die Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH“.

Redaktion, Layout und Fotos:  
Berufsbildungswerk Rummelsberg

Druck:  
flyeralarm GmbH, Würzburg



Die Rummelsberger